Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

4.4.1891 (No. 78)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1084477

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 78. Sonnabend, den 4. April 1891. 17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich, wie aus Lübeck hierher gemeldet wird, gestern Abend kurz nach 9 Uhr, nachdem Allerhöchstderselbe auf dem Bahnhofe von den Vertretern der Stadt herzlichen Abschied genommen hatte, nach Travemünde. Daselbst hatte die Bürgerschaft eine prächtige Illumination und elektrische Beleuchtung des Meeres veranstaltet. Se. Majestät brachte die Nacht in seinem Salonwagen zu und bestieg heute Morgen 1/2 9 Uhr den Aviso „Greif", der von drei Torpedobooten begleitet wird. Die Bevölkerung bildete bis zur Schiffsbrücke Spalier und begrüßte Se. Majestät mit enthusiastischem Jubel.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Abberufung des Gesandten Grafen Rantzau von München zu anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Das „Kolonialblatt" veröffentlicht die Ernennung von Sodens zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unter Verleihung des Prädikates Excellenz während seiner Amtsdauer und seines Aufenthalts in Ostafrika; ferner die Ernennung des Dr. Karl Peters zum Kommissar zur Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika und des Premierlieutenants v. Zalewski zum Kommandeur der Schutztruppe. Gleichzeitig wird v. Zalewski mit der Vertretung des Gouverneurs in Fällen der Abwesenheit oder Behinderung desselben betraut.

— Ueber Herrn von Sodens Verwaltungsprogramm für Deutsch-Ostafrika bringt die „Schles. Ztg." eine Berliner Korrespondenz, der wir folgende Angaben entnehmen: „Herrn von Sodens Programm enthält folgende Punkte: Verminderung der Schutztruppe, Steigerung der Zollerträge, Besteuerung der eingeborenen Bevölkerung, Schutz der dort arbeitenden Gesellschaften und Missionen und Entwickelung der Verkehrswege. Die Schutztruppe hofft Herr v. Soden allmälig auf die Hälfte ihres jetzigen Bestandes herabmindern zu können. Von dieser Zahl würden etwa 200 ein sogenanntes fliegendes Korps bilden, der Rest würde in Garnisonen vertheilt werden. Auf diesem Wege glaubt Herr v. Soden die Kosten, die Ausgaben für die Zivilverwaltung mit eingeschlossen, mit 1 1/2 bis 2 Millionen Mark bestreiten zu können, die bei verständiger Ausnutzung der Kolonie leicht von dies r selbst aufgebracht werden würden. Unternehmern will Herr v. Soden mit seiner Unterstützung folgen, nicht aber ihnen die Bahnen vorschreiben. Dieselben Grundsätze wird er auf die Missionen anwenden und nur darauf achten, daß die Stationen der beiden in Frage kommenden Bekenntnisse wenigstens für die nächste Zeit nicht dicht bei einander liegen."

— Der „Reichsanz." erklärt gegenüber den Beschuldigungen, daß Offiziere der südwestafrikanischen Schutztruppe mit angekauften Store der Kolonialgesellschaft schwunghaften Handel treiben, „es sei mit Einverständniß der Regierung geschehen, daß die Verwaltung der Schutztruppe Waarenvorräthe erwarb, um den direkten Bezug ihres Bedarfs von Eingeborenen durch Tausch zu ermöglichen. Hingegen haben die Truppen niemals Kleiderstoffe, Spirituosen oder Munition verkauft, überhaupt Lebensmittel nur abgegeben, wenn den Käufern unverschuldet der Vorrath ausgegangen war. Branntwein habe die Truppe weder im Magazin noch in der Kantine."

Berlin, 1. April. Der 20. Chirurgenkongreß wurde heute in der Universitätsaula eröffnet unter Theilnahme auch des Professors Koch. Professor Bergmann berichtete über das Tuberkulin und hob erneut den Charakter des Heilmittels als Spezifium bei Tuberkulose hervor, besprach die erzielten ungünstigen und günstigen Erfahrungen, wies auf die bei Lupus trotz der Anfangserfolge auftretenden Rückfälle hin und forderte zur Sammlung weiterer Erfahrungen auf. In der Diskussion überwogen die weniger günstigen Urtheile. Einstimmig wurde die Nothwendigkeit der Fortsetzung der Forschung und die Beobachtung auf Grund der Behandlung mit Tuberkulin betont.

— Das am 1. ds. in Kraft getretene Gesetz über die gewerblichen Schiedsgerichte ist bekanntlich von der Sozialdemokratie bis zum letzten Augenblick heftig angefeindet worden. Die Partei hat schließlich gegen das Gesetz gestimmt, was recht begreiflich ist, da die früher bereits in Frankfurt a. M. und in einigen wenigen anderen Orten gemachten Erfahrungen ihr die Gefahr deutlich vor Augen geführt haben, welche für die Phrase und die verhetzende Taktik der Partei daraus entstehen muß, wenn die Arbeiter unter der vollen Verantwortlichkeit ihres schiedsrichterlichen Amtes praktische Fragen in praktischer, verständiger Weise mitzuentscheiden haben. So entschließt sich denn jetzt das Berliner Zentralorgan der Partei nur mit sauersüßer Miene, die „Genossen" aufzufordern, daß sie die neue Institution „voll und ganz ausnützen". Das Blatt giebt ihnen einen Tropfen Gift mit auf den Weg zu dem Amte der Beisitzer, indem es die Unternehmer verdächtigt, als ob dieselben überhaupt die Absicht hätten, die Gewerbegerichte „gegen die Arbeiter auszubeuten". Aber auch der fleißigste Leser des Blattes wird sich nicht erinnern, daselbst auch nur dem Versuch eines Beweises dafür begegnet zu sein, daß irgendwo bei den bestehenden Gewerbeschiedsgerichten thatsächlich ein solches Bemühen seitens eines vor dem Gericht erschienen Arbeitgebers beobachtet worden wäre. Von allen haltlosen Verdächtigungen der sozialdemokratischen Presse ist diese die haltloseste und lächerlichste.

Kiel, 2. April. General-Feldmarschall Graf v. Moltke ist heute Mittag mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen.

Lübeck, 2. April. Bei dem gestern Abend stattgehabten Festbanket zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers brachte der Bürgermeister Dr. Behn einen Toast auf Se. Majestät aus. In Erwiderung des Toastes sprach Se. Majestät seinen Dank für den herzlichen Empfang aus, der ihn tief bewegt habe. Aus den Mauern Lübecks wehe ihm ein deutscher Geist entgegen, es sei alle Zeit das Bestreben der Stadt gewesen, dem Vaterland zu nützen. Schon der Name Hansa erfülle jeden Deutschen mit Stolz auf die Macht, welche durch Lübecks Einsicht und Thatkraft dem deutschen Namen in der Fremde großes Ansehen verschafft habe. Lübecks Flotte habe die Seeräuber niedergekämpft und der Handelsschifffahrt einen sicheren Hafen geöffnet. Sein Stadtrecht habe einen bedeutenden Ruf genossen, und geistig sei Lübeck damals auf der Höhe gewesen, ein festes Bollwerk der Reformation. Treue vaterländische Gesinnung habe die Bürgerschaft an Preußen und das Reich geschlossen. Er leere das Glas auf die ehrwürdige Hansastadt, auf die kerndeutsche Bürgerschaft, auf den Senat und den Bürgermeister.

Lübeck, 2. April. Se. Maj. der Kaiser begab sich gestern Abend kurz nach 9 Uhr, nachdem Allerhöchstderselbe auf dem Bahnhofe von den Vertretern der Stadt herzlichen Abschied genommen hatte, nach Travemünde. Daselbst hatte die Bürgerschaft eine prächtige Illumination und elektrische Beleuchtung des Meeres veranstaltet. Se. Majestät brachte die Nacht in seinem Salonwagen zu und bestieg heute Morgen 1/2 9 Uhr den Aviso „Greif", der von drei Torpedoschiffen begleitet wird. Die Bevölkerung bildete bis zur Schiffsbrücke Spalier und begrüßte Se. Majestät mit enthusiastischem Jubel.

Travemünde, 2. April. Der Kaiser traf gestern Abend 10 Uhr mit dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Moltke hier ein. Das weitere Gefolge blieb in Lübeck. Der Kaiser betrachtete die feenhaft erleuchtete Bucht und war noch lange im Gespräch mit seinem Bruder am Fenster des Salonwagens zu erblicken. Graf Moltke machte bereits heute früh 6 Uhr einen Spaziergang. Sechs kleine Mädchen waren zur Begrüßung des Kaisers aufgestellt und eines bot dem Kaiser einen Blumenstrauß nebst einem Gedicht dar. Der Kaiser nahm die Blumenspende in Empfang, nicht ohne sich vorher zu vergewissern, ob „er sie auch mitnehmen dürfe". Unter den Jubelrufen der Bevölkerung ging die Fahrt nach dem Aviso „Greif". An der Landungsstelle empfing den Kaiser der Bürgermeister Dr. Behn nebst den Senatoren Kulenkamp und Rittscher, welche mit Extrazug heute früh hierher kamen. Um 8 Uhr 30 Min. setzte sich der „Greif", den Kaiser in Admiralsuniform an Bord, in Bewegung, begleitet von drei Torpedobooten. An Bord befanden sich auch Vizeadmiral Frhr. von der Goltz und Kontreadmiral Karcher.

Hamburg, 1. April. Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck schreiben die „Hamb. Nachr.": „Die ehrlichen Patrioten werden sich am heutigen Tage auch mehr denn je davon durchdrungen fühlen, daß die Gegensätze, in denen sich der Fürst mit der gegenwärtigen Regierung befinden sollte, in Wahrheit nicht bestehen und bestanden haben, am wenigsten in dem behaupteten Maße. Die Ueberzeugung, daß Fürst Bismarck ein viel zu großer Patriot sei, um dem Reiche, das er geschaffen hat, oder dessen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, greift den Bemühungen der Gegner zum Trotz immer weiter um sich und erzeugt überall das Bewußtsein, daß keine Schatten schweben, welche die Eventualitäten der Zukunft schädlich zu beeinflussen geeignet wären. Welcher Werth dieser Ueberzeugung innewohnt, auch wenn an eine Wiederherstellung des amtlichen Einflusses des Fürsten Bismarck nicht zu denken ist, bedarf einer Begründung. Wurde vor Jahresfrist bei seiner Entlassung häufig in tiefer Besorgniß geäußert, daß sein Ausscheiden für das deutsche Ansehen, namentlich dem Auslande gegenüber, nachtheiliger wirke als der Verlust einiger Armeekorps, so wird eine Beurtheilung der gegenwärtigen Verhältnisse zu der Ueberzeugung führen dürfen, daß das bloße Vorhandensein des Fürsten Bismarck hinreicht, die Spekulationen der Feinde des Reiches zu nichte zu machen."

Köln, 1. April. Der „Nordd. Lloyd", der schon seit langer Zeit für seine Schnelldampfer englische Kohlen bezieht, hat jetzt, der „Köln. Ztg." zufolge begonnen, für seine Frachtdampfer amerikanische Kohlen zu gebrauchen, wovon in den nächsten Wochen beträchtliche Mengen zu erwarten seien. Die Hamburger Packetfahrt-Aktiengesellschaft habe ebenfalls für ihre Dampfer amerikanische Kohlen eingeführt.

Ausland.

Wien, 2. April. Der Pol. Korresp. zufolge verhaftete die türkische Regierung auf Ersuchen der bulgarischen einige der Mitschuld an dem Attentat verdächtige Bulgaren in Konstantinopel. Die bulgarische Regierung besäße Beweise für ein weitverzweigtes Komplot behufs Ermordung Stambuloff's.

San Remo, 1. April. Die Prinzen Viktor und Louis Bonaparte und die Prinzessin Lätitia, Wittwe des Herzogs von Aosta, sind heute hier eingetroffen und von der Kaiserin Eugenie am Bahnhofe empfangen worden.

Rom, 2. April. Die italienische Regierung erhielt von Graf Antonelli Depeschen, die das Verhältniß zum Negus Menelik weit günstiger darstellen, als die Blätter angaben. Der durch französische Agenten aufgestachelte Menelik ist durch die Abreise Antonellis in große Angst gerathen und wünscht thatsächlich dringend die Wiederherstellung des früheren guten Verhältnisses. Die Blättermeldungen, welche besagen, Rudini wolle alle vorgeschobenen Positionen in der afrikanischen Kolonie aufgeben, sind durchweg falsch;

68

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Wolf seufzte schwer auf.

„Mein Gott, wie soll ich Dir erklären", brachte er dann nach einer Weile Stillschweigens hervor, „Du hast recht, es ruht ein Verhängniß auf uns und unserem Schicksal — mir sind die Hände gebunden, ich muß handeln, wie ichs thu — quäle mich nicht, ich kann nicht anders!"

Die Gräfin schnellte von ihrem Sitze in die Höhe.

„So verzeihe Dir Gott", schrie sie auf. „Noch einmal, Wolf, bei allem, was Dir hoch und heilig ist, denke daran, daß ein Gott über Dir ist, dem Du dereinstens Rechenschaft geben mußt —"

Qualvolle Verzweiflung prägte sich auf dem Angesicht des schwachen, hinfälligen Mannes aus, der ganz in sich zusammengesunken auf dem Sessel dasaß und fassungslos vor sich niederstarrte. O, wie gern hätte er diese Thränen trocknen mögen, welche sein angebetetes Weib um seinetwillen weinte, hatte er nicht alle Schuld seines Lebens nur aus dem Grunde auf sich geladen, um sie glücklich zu machen?

Seine Gattin aber nahm den dumpfen, verzweiflungsvollen Schmerz, der sich deutlich genug in den verhärmten Linien seines Gesichts ausprägte, für verstockten, hartherzigen Trotz und Eigensinn. Sie seufzte tief auf und dann einen stolzen Blick auf ihn werfend, in dem sich ebenso viel Verachtung wie Haß offenbarte, rauschte sie hastig aus dem Zimmer.

Graf Wolf starrte ihr nach, bis ihr seidenes Gewand hinter der sammtenen Portiere verschwunden war und dann stöhnte er schwer auf, es war ihm zumuthe, als ob der gute Engel des Lichtes ihm zur Versöhnung wieder genaht und nun auf immerdar und ewig von ihm gewichen sei.

Ihm blieb nichts, als die Nacht todesbanger Verzweiflung. Stunden vergingen, während er brütend und in sich zusammengekauert auf dem Sessel unbeweglich sitzen blieb und vor sich in das Leere starrte.

Er gewahrte es nicht, wie die Schatten der hereinbrechenden Nacht gespenstig in das Zimmer huschten und dieses mit dämmerndem Schleier durchwob. War es doch in ihm und seinem Herzen schon längst trostlose, unaufhörliche Nacht geworden.

XXVIII.

So war denn alles zu Ende. Wolfs Machinationen war es vollständig geglückt, den Herzensbund der Liebenden auseinander zu sprengen. Es war jetzt nicht die Zeit, darüber nachzudenken, welche Beweggründe den jungen Majoratserben dazu bestimmt haben konnten, so auf alle Bruderliebe zu vergessen und mit grausamer Selbstsucht Herzen von einander zu reißen, die voll hingebender Liebe aneinander gehangen hatten. Angelika stand einer vollendeten Thatsache gegenüber, welcher sie sich fügen mußte.

Noch klangen ihr die süßen Liebesworte in den Ohren, welche vor wenigen Wochen erst Erich ihr zugeflüstert hatte. Nun stand schon der Tag nahe bevor, welcher sie öffentlich zur Verlobten seines älteren Bruders machen sollte.

Angelika kam sich vor, wie eine schwanke Rose, die nach Tagen voll duftigen Blühens und liebeathmenden Sonnenscheins nun vom rauhen Herbstwind hin- und hergezerrt wird, unfähig, seines rauhen Ungestüms sich zu erwehren. Sie fühlte instinktiv, daß die Verbindung mit dem Majoratserben, den sie seines unmännlichen, selbstsüchtigen Vorgehens halber haßte und verachtete, wie die gleißnerische Sünde, ihr den Tod bringen werde, denn sie dachte es sich unmöglich, neben einem ungeliebten Manne auszuharren, während die Sehnsucht nach dem fernen Geliebten ihr Herz tagtäglich verzehrte. Aber in dem heißen, lange währenden Kampfe zwischen dem Verlangen des eigenen Herzens und der kindlichen Liebe und Ehrfurcht, hatte die letztere gesiegt. Sie konnte nicht anders, so verzweifelt ihr auch zu Muthe war und so sehr sie wünschte, in diesen Tagen der Qual und des Jammers je eher, je lieber sterben zu können, so hatte sie dennoch auf die höchste Seligkeit, welche das Leben ihr spenden konnte, zu Gunsten des hart bedrängten Vaters und um dessen graues Haupt vor dem hereinbrechenden Ruin zu schützen, verzichten müssen.

Martin Katzenberger, der junge Waldbauer, befand sich natürlich all die Wochen über in einem Zustande hellauflodernder Entrüstung.

Er hatte dem jungen Grafen niemals sonderlich viel gutes zugetraut, aber einer solchen Schlechtigkeit hätte er ihn doch nicht fähig gehalten. Am meisten empörte es den wackeren Burschen, daß er unfähig war, die teuflischen, fein gesponnenen Pläne Wolfs von Wolfenstein zu durchkreuzen. Was sollte er anfangen, um Aennchen, das arme, unschuldsvolle Wesen, das gewiß in weiter Ferne ahnungslos einem gräßlichen Geschick entgegenlebte, vor der dauernden Schmach zu beschirmen.

Wegen der noch immer Geliebten verging Martin fast vor Kummer und Befürchtung. Wie leicht konnte sich der Graf, überdrüssig des armen Aennchens, dessen auf irgend eine verbrecherische Art zu entledigen suchen. Ja, wenn Martin zum wenigsten gewußt hätte, wo das arme bethörte Wesen sich aufhielt. Der ganze beabsichtigte Schurkenstreich lag in erbärmlicher Blöße vor seinen Blicken ausgebreitet und dennoch konnte er auch nicht das Geringste unternehmen.

Jetzt erst fühlte er, wie sehr er Aennchen nach wie vor liebte.

(Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Rudini ist im Gegentheil für eine vorsichtige Fortsetzung der afrikanischen Politik. (B. T.)

Paris, 28. März. Die Offizierschule von St. Cyr ist sehr ungesund gelegen. In Folge dessen brechen häufig Seuchen unter den Schülern aus: vor einigen Jahren das typhöse Fieber, 1889 die Influenza und jetzt das Scharlachfieber. Der einzige Grund, der bei Anlage der Anstalt maßgebend gewesen, war — die Nähe von Versailles. Louvois hatte erklärt, die Anstalt befinde sich im Schatten des Throns. Schon die Maintenon hatte sich über das kränkliche Aussehen der Mädchen des von ihr in St. Cyr gegründeten Damenstifts beklagt. Der Matin meint nun, man müsse den Uebelständen in St. Cyr ein Ende machen. Ganz verlassen könne man die Anstalt nicht sofort; man solle aber eine Zweiganstalt in St. Cloud anlegen. — In Toulon, Cherbourg und Lorient herrscht beständig der Typhus; wie der Eclair darstellt, ist die Unreinlichkeit Schuld daran. In Brest sind 120 Soldaten und mehrere Offiziere an typhösen Fiebern erkrankt. Die Seuche ist dem Paix zufolge keineswegs in der Abnahme begriffen. Die Verantwortung für ihren Ausbruch trifft die Marineverwaltung, die ungeachtet der Klagen der Aerzte über die schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers in den Kasernen, keine gesundheitspolizeilichen Maßregeln traf.

London, 31. März. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Kalkutta vom gestrigen Tage gemeldet wird, hat in Manipur, einem von den Briten abhängigen, aber nicht tributpflichtigen Gebiet, ein ernster Zwischenfall stattgefunden. Der Generalkommissar von Assam, Quinton, hatte sich mit einer aus zwei Regimentern Ghoorkhas bestehenden Eskorte nach Manipur begeben, um die Verhaftung eines Häuptlings vorzunehmen, welcher den Rajah entthront hatte. Während der Nacht griffen die Eingeborenen das englische Lager an. Die Angriffe wurden zwei Tage lang von den Eingeborenen fortgesetzt, so daß schließlich die Munition der Ghoorkhas vollständig erschöpft war. Quinton gab daher den Befehl, daß Jeder auf seine eigne Rettung bedacht sein solle. Die Ghoorkhas verloren etwa 460 Mann, Quinton und 7 englische Offiziere werden vermißt. Es sind bereits 2 Regimenter nach Manipur abgegangen, ein drittes soll demnächst folgen. Depeschen des Vizekönigs von Indien geben der Befürchtung Ausdruck, daß das gesammte, den General Quinton begleitende und aus fünf Beamten bestehende Verwaltungspersonal, sowie die Ehegattin eines Beamten und acht Offiziere bei dem Zwischenfalle von Manipur getödtet oder gefangen genommen worden sind. Von dem Capitän Cowley, welcher mit 200 Mann Eingeborenen-Infanterie im Anmarsch auf Manipur ist, jedoch nichts von dem Unglücksfalle weiß, fehlt jede Nachricht; man befürchtet daher, derselbe könnte in einen Hinterhalt gefallen sein.

London, 2. April. Nach einer Drahtmeldung aus Valparaiso fand dort ein Seetreffen zwischen Schiffen der Regierung und der Kongreßpartei statt. Eine Bombe von dem im Besitz der Aufständischen befindlichen Panzerschiff „Blanco Encalada" zerstörte das Regierungsschiff „Florence"; 17 Mann der Besatzung wurden getödtet oder ertranken. Ein Breitseitenfeuer von der Schaluppe „O'Higgins" bohrte ein Torpedoboot in den Grund und zerstörte ein schwimmendes und ein Trockendock. Die Schiffe der Aufständischen griffen hierauf die Forts an, durch deren Feuer die Schaluppe „O'Higgins" kampfunfähig gemacht wurde, sowie 9 ihrer Kanonen zerstört und 12 Mann der Besatzung getödtet wurden.

London, 1. April. „Reuters Bureau" meldet aus Simla: Der Kapitän Cowley, welcher nach Manipur beordert war, ist mit der Frau Grimwood und sechs Offizieren in Lakkipoor eingetroffen.

London, 1. April. Wie aus Newyork gemeldet wird, treten heute die verschärften Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes in Kraft. Die bevorstehende Einführung dieser Verordnung hat zur Folge gehabt, daß im Monat März die Zahl der Einwandernden ganz besonders groß war. — Wie verlautet, wird die Prinzessin Margarethe sich noch einige Zeit bei der Familie des Prinzen von Wales aufhalten.

Petersburg, 2. April. Der Nowosti wurde eine zweite Verwarnung ertheilt, weil dieselbe nach dem Regierungsboten es sich angelegen sein lasse, die Lage der Israeliten in Rußland in ein falsches Licht zu stellen und dadurch Unzufriedenheit unter ihnen erwecke.

Belgrad, 1. April. Die Skupschtina genehmigte die vom Kriegsminister für die Ausrüstung des Heeres beanspruchte Anleihe im Betrage von 10 Millionen und nahm sodann die Ergänzungsbestimmungen zu dem neuen Gesetze über die Capital- und Umsatzsteuer in erster Lesung an.

Washington, 2. April. Staatssekretär Blaine schrieb dem italienischen Gesandtschaftssekretär, er bedauere die Abreise des Gesandten Fava und erkenne dafür keinen geeigneten Grund. Präsident Harrison schreibe die Abberufung dem Mißverständniß der italienischen Regierung zu. Die Regierung der Ver. Staaten sei nicht berechtigt, die verlangten Versicherungen betreffs der Bestrafung der Schuldigen zu geben, welche die Justiz beeinflussen könnten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erkenne im Prinzip die Schadloshaltung an, werde jedoch, ohne sich drängen zu lassen, erst die zur Beurtheilung des Falles erforderlichen Thatsachen feststellen lassen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 3. April. Korvetten-Kapitän Riedel hat einen vierwöchentlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und Marinepfarrer Heim einen gleichen Urlaub nach Naumburg a. d. S. angetreten. — Der Marine-Hafenbau-Direktor, Ober-Baurath Rechtern, und Lt. z. S. Tapken sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Dirksen II ist nach Beendigung seines Kommandos zum Hygienischen Institut der Universität Berlin in die Garnison zurückgekehrt.

§ **Kiel**, 2. April. Die Torpedoboots-Fottille (ausschließlich des Flottillen-Fahrzeuges derselben, des Avisos „Blitz") wird nicht, wie früher angeordnet, am 1. April, sondern erst am 25. April in Dienst stellen. — Bei dem am Sonnabend Vormittag in Gegenwart des Kaisers stattfindenden Stapellauf des Kreuzers „D" wird das I. Seebataillon die Ehrenwache stellen. Die Taufe wird Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich vornehmen. — Am heutigen Tage erfolgte mit Flaggenparade die Indienststellung des Avisos „Grille". — Morgen Vormittag 10 Uhr wird Se. Majestät der Kaiser die Parade über sämmtliche Truppen und Marinetheile der hiesigen Garnison abnehmen. Nach derselben findet die Inspiziung der I. Matrosen-Division durch Se. Majestät statt. — S. M. Kreuzer-Korvette „Carola" geht voraussichtlich in 8 Tagen nach Danzig in See.

Kiel, 2. April. Die Kreuzerkorvette „Carola", der Aviso „Greif" und drei Torpedoboote trafen erst heute Abend 7 Uhr hier ein. Der Kaiser, an Bord der „Carola", wurde beim Einlaufen in den Hafen mit der Kaiserstandarte von dem „Blücher" salutirt. Der Kaiser fuhr mit dem Kaiserboot zur Gefionbrücke und begab sich mit dem Prinzen Heinrich ins Schloß. Tausende warteten am Hafen der Ankunft des Kaisers und begrüßten Se. Majestät mit begeisterten Hochrufen.

Lissabon, 2. April. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Carl" und „Preußen", Geschwaderchef Contre-Admiral Schröder, ist gestern hier eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags stattete Kontreadmiral Schröder dem Marineminister einen Besuch ab und wird heute vom Könige empfangen werden. Alsdann wird der König den Besuch an Bord des „Kaiser" erwidern. Der deutsche Gesandte wird zu Ehren der Gäste einen Ball veranstalten.

Lokales.

t **Wilhelmshaven**, 3. April. (Personal-Veränderungen.) Der außeretatsmäßige Hafenbau-Inspektor Heeren und der Schiffs-Baumeister Janke sind zu etatsmäßigen Marine-Bauinspektoren, die Maschinen-Baumeister Nott, Strangmeyer und Thämer zu außeretatsmäßigen Marine-Bauinspektoren befördert. Die Marinezeichner Dietsch und Eckart sind zu etatsmäßigen Konstruktionszeichnern ernannt. Mit dem 1. Mai d. Js. werden nach hier versetzt der Konstruktionszeichner Stock von der Werft zu Kiel und die Konstruktionszeichner Andres und Sach von der Werft zu Danzig.

t **Wilhelmshaven**, 3. April. Der von der Werft zu Danzig hierhier versetzte Marine-Bauinspektor des Maschinenbaufaches Weißpfenning und der von der Werft zu Kiel hierher versetzte Gießerei-Werkmeister Feierabend haben ihren Dienst bei der hiesigen Werft angetreten.

§ **Wilhelmshaven**, 3. April. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. v. Mts. ist bestimmt worden, daß am 1. April d. Js. in Helgoland eine Kommandantur einzurichten ist, welche von der Marine ressortirt. Der Kommandant untersteht dem Kommando der Marinestation der Nordsee. Er hat die allgemeinen Befugnisse der Festungskommandanten. Eine Gerichtsbarkeit hat er nicht.

§ **Wilhelmshaven**, 3. April. Die durch Eisgang seiner Zeit zerstörten Distancebaken bei Chrildumersiel und Horumersiel in der Jade sind wieder aufgestellt. — S. M. Torpedoboot „K 1" ist gestern Nachmittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden.

* **Wilhelmshaven**, 2. April. Der heute Abend abgehaltenen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums wohnten bei die Herren Bürgervorsteher-Wortführer Jeß, Bürgervorsteher Dräger, Garlichs, Kuhlmann, Peper, Schindler, Schröder, Thaden, Transchel und Wittber. Nach Eröffnung der Sitzung wurde sofort in die Einzel-Berathung des Etats für 1891/92 eingetreten. Bei Titel I vermißt Herr BV. Schindler eine Uebersicht über die Gesammtschulden der Stadt. Eine solche Uebersicht sei dringend erforderlich, um den Behörden einen schnellen Ueberblick über die Vermögenslage der Stadt zu gewähren. Herr BV. Dräger weist auf Titel II der Ausgaben hin, woselbst die Schulden verzeichnet seien. BV. Dräger möchte genau erläutert wissen, für welche Zwecke die Anleihen gemacht worden sind. Ferner empfehle es sich, eine Denkschrift auszuarbeiten über die Finanzlage der Stadt. So wie bisher könne es nicht weiter gehen. Es sei ein öffentliches Geheimniß, daß die Werft die Errichtung von Kantinen innerhalb der Werft beabsichtige. Der Offizier-Verein hat schon eine Verkaufsstelle hier eingerichtet, was bleibt noch hier für die Bürgerschaft übrig? Wir sind schließlich nur noch dazu da die Lasten zu tragen. Herr BV. Thaden fragt bei Titel III, 1 an, ob der Magistrat berechtigt ist, von den Wittwen verstorbener Bürger das Bürger-Gewinngeld zu erheben, so lange der Besitztitel noch auf die Erben lautet? Herr BV. Thaden fragt an, ob die in Tit. 3 nicht erwähnten Anlieger zur Rekognitionsgebühr herangezogen werden können. Bei Titel IV, Pos. 1 der Einnahmen stellt BV. Peper in Erwägung, ob es nicht angebracht wäre, eine Waage, vielleicht eine Centesimalwaage, im Rathhaus anzubringen. Herr BVWortführer Jeß erkennt das Bedürfniß der Aufstellung einer solchen Waage an. Herr BV. Wittber schlägt vor, den Magistrat zu ersuchen, daß beim Rathhausbau auf die Aufstellung der Waage Rücksicht genommen wird. Herr BV. Thaden befürchtet, daß die Waage nicht sehr häufig benutzt werden würde. Bei Titel IV, 3 fragt Herr BV. Wittber an, wie hoch sich der Beitrag des Bürgermeisters Feldmann (zu den Deckungskosten der Tiarksunterschlagungen) belaufe und wie der Magistrat gegen die übrigen Herren vorzugehen gedenke. Bei Titel VIII empfiehlt Herr BV. Dräger Pflasterungskosten, die ja die Regierung tragen müsse, abzulehnen. Wer einen Bauplatz verkauft, müsse denselben entwässern und mit Pflasterung versehen lassen, erst dann solle die Bauerlaubniß ertheilt werden. Wie kämen wir dazu, für die Regierung die Pflasterung zu übernehmen. Wir seien dazu gar nicht in der Lage. Es müsse das in einer Denkschrift des Näheren dargelegt werden. Wir müssen etwas thun, sonst gerathen wir immer tiefer in den Sumpf. Die Geschäfte würden immer schlechter, man solle nur die Klagen der Bürgerschaft hören. Er beantrage zur Ausarbeitung der Denkschrift eine Kommission zu wählen, die sich dann mit dem Magistrat in Verbindung setzen möge. Wolle der Magistrat sich nicht betheiligen, könne das Kollegium allein die Ausarbeitung besorgen. Herr BV. Wittber erklärt sich gegen die Wahl einer Kommission, wiewohl er im Prinzip dem Dräger'schen Vorschlag nicht abgeneigt ist. Wir hätten bereits eine Menge von Kommissionen, die große Aufgaben vor sich hätten. Man solle mit dieser Kommission noch warten, bis die übrigen Projekte aus der Welt geschafft sind. Herr BV. Schröder ist der Ansicht, daß die Kaiserstraße hätte von der Regierung gepflastert werden müssen. Herr BV. Schindler hält es für unthunlich, daß das Kollegium die Denkschrift allein ausarbeite. Erst wenn der Magistrat, dem das in erster Linie zustehe, es ablehne, solle das Kollegium damit beginnen Eine längere Debatte entspann sich über Titel X (Badeanstalt). Es standen sich 2 Meinungen gegenüber. Die Einen wollten die Badeanstalt beibehalten, die Anderen nicht. Herr BV. Schröder spricht für Erhaltung der Anstalt, die schon im Interesse unserer Damen erforderlich sei. Herr BV. Peper meint, es würde sich vielleicht empfehlen, die Anstalt einem Privatmann zu übergeben. Eingehen lassen dürften wir die Anstalt nicht. Herr BV. Schindler will die Sache nochmals in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung zur Sprache bringen und beantragt deshalb, daß bei Titel X der Einnahmebetrag fehlt. Herr BV. Dräger hebt hervor, daß die Badeanstalt auf den Fremdenbesuch gewiß nicht ohne Einfluß bleiben werde. Bei Titel XVI (Dampffähre) wiederholt Herr BV. Wittber seinen auf Anschaffung einer Barkasse oder Pinasse gerichteten Antrag, denselben nochmals motivirend. Zum Extraordinarium übergehend, bemerkt Herr BV. Wittber, daß ihm der Anschlag für das städtische Krankenhaus sehr hoch scheine. Man könne vielleicht 10 000 Mk. absetzen und zu Anleihezwecken verwenden. Herr BV. Thaden äußert sich in ähnlichem Sinne. Bei den Ausgaben Titel III wünscht Herr BV. Thaden eine Neupflasterung der Marktstraße. Das Pflaster sei dort schon so schlecht, daß kaum noch ein Wagen die Straßen passiren könne. In Aussicht genommen sind für dieses Jahr Umpflasterungen im Umfange von 2000 Quadratmeter. Bei dieser Gelegenheit bemerkt Herr BV. Schröder, daß auch die Unterhaltung der Wege über den Friedrich-Wilhelmsplatz, die der Stadt nicht obliegt, sehr viel zu wünschen übrig lasse. (Der Verschönerungsverein würde hier Manches thun können. D. R.) Bei Titel XVII regt Herr BV. Schindler nochmals an, darauf hinzuwirken, daß anstatt einer theuren Feuerspritze ein weit billigerer und praktischer Schlauchwagen beschafft werde. In demselben Titel Pos. 18 (Straßenbeleuchtung) lenkt Herr BV. Dräger die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die unhaltbaren Zustände in der Marienstraße. Wenn die Beamten dort auch nur die halbe Steuer zahlten, könne man sie doch nicht ganz ohne Licht lassen, zum Mindesten gebe man ihnen die halbe Beleuchtung. Herr BV. Thaden möchte darauf hingearbeitet wissen, daß das Fegen der Straßen ordnungsmäßig vorgenommen würde. Geschähe das nicht, so würde Wilhelmshaven bald ein Schmutznest werden. Herr BV. Dräger weist darauf hin, daß der Schmutz und Staub hauptsächlich von den ungepflasterten fiskalischen Banketts herrühre. Der eine Theil der Anlieger werde zur Pflasterung der Bankets herangezogen, der andere nicht. Das sei nicht angängig und müsse gleichfalls in der Denkschrift hervorgehoben werden. Hierauf wurde die Etatsberathung beendet. Dieselbe wird in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung wieder aufgenommen werden. Demnächst gelangte das Statut für das neu zu errichtende Gewerbegericht zur Verlesung. Aus dem sehr umfangreichen Statut wollen wir nur hervorheben, daß das Gericht im Wesentlichen dazu berufen ist, die zwischen gewerblichen Arbeitgebern und -nehmern entstandenen Streitigkeit wegen Lohn, Kündigung 2c. durch Einigungsversuch bezw. Urtheil zu beseitigen. Dem Gericht unterstehen nicht die fiskalischen Werkstätten, Apotheken und Handelsgeschäfte ohne Gewerbebetrieb. Das Gericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und zwanzig Beisitzern. Der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende werden ernannt und dürfen weder Arbeitgeber noch Arbeiter sein. Die Beisitzer werden gewählt, und zwar je zur Hälfte aus Arbeitern und Arbeitgebern. Gegen den Entwurf fand sich nichts einzuwenden. Demnächst referirte Herr BV. Dräger über die Etatsüberschreitungen. Dieselben sind im wesentlichen sehr geringfügiger Natur, nur bei der Wallstraße ist die Differenz sehr erheblich. Der Referent will Auskunft darüber, weshalb die Etatsposition betr. die Wallstraße in diesem Jahre nicht wieder erscheint. Auch vermißt derselbe die Mittheilung über die Einnahmen. Nach Verlesung der Ueberschreitungen beantragt Herr BV. Dräger deren vorläufige Genehmigung vorbehaltlich näherer Prüfung auf Grund der Jahresrechnung. Eine genaue Feststellung der Ueberschreitungen sei am 21. Februar schon deshalb nicht möglich gewesen, weil das Etatsjahr bis zum 31. März laufe. Ganz vermeiden lassen sich die Ueberschreitungen nicht, weil man unmöglich genau vorausberechnen könne, wie viel im Lauf des Jahres gebraucht werde. Herr BV. Wittber will unter allen Umständen das Bewilligungsrecht des Kollegiums gewahrt wissen und möchte nur die Positionen bewilligen, deren dringende Nothwendigkeit bündig nachgewiesen werde. Sonst sinke das Geldbewilligungsverfahren zu einer bloßen Formensache hinab. In ähnlichem Sinne äußert sich Herr BV. Schröder und die Mehrzahl der übrigen Herren. Herr BV. Peper fragt den Referenten, wie hoch sich die Gesammtsumme der Ueberschreitungen belaufe. Da der Herr Referent diese Summe nicht gezogen, bemerkt Herr BV. Peper, daß er die Ueberschreitungen dann nicht genehmigen könne, weil er keine Uebersicht habe. Herr BVW. Jeß befürwortet die Genehmigung mit dem Zusatz, den Magistrat zu ersuchen, in Zukunft bei voraussichtlichen Etatsüberschreitungen die Genehmigung des Kollegiums einzuholen. Mit diesem Antrag erklärte sich die Versammlung einverstanden. Mit der Verlesung des Protokolls wurde dann gegen 1/2 10 Uhr die Sitzung geschlossen.

* **Wilhelmshaven**, 3. April. Beim Rathhausbau erhielten folgende Herren den Zuschlag: für Maurerarbeiten W. Meichner, Zimmerarbeiten A. Borrmann und Steinmetzarbeiten Zwingmann u. Rackebrandt.

* **Wilhelmshaven**, 3. April. Nachdem die Oper und die Posse an den vorhergegangenen Abenden sich ungetheilte Anerkennung errungen, trat gestern das Lustspiel-Ensemble mit bestem Erfolg auf den Plan. „Cyprienne", das geistreiche, echt satyrische, französische Lustspiel, welches bei seinem Erscheinen mächtigen Staub in der Presse aufwirbelte, ist eine ebenso pikante als amüsante Plauderei über die Begriffe der Ehescheidung. Die Handlung kommt gar nicht in Betracht, es ist eben eine zeitgemäßige Kritik von der Bühne über eine aktuelle sociale Frage, wie sie beim Erscheinen dieses Lustspieles in Frankreich überall erörtert wurde. Das Lustspiel stellt an die Künstler die größten Anforderungen und bedingt eine durchgeistigte Darstellung, wenn die Wirkung nicht ausbleiben soll. Die Bedingung wurde bei der gestrigen Aufführung durchaus erfüllt. Die Vorstellung war ein kleines Meisterstück in der Behandlung des feineren Lustspiels. Wie aus einem Guß floß sie an uns vorüber als ein harmonisch abrundetes, in allen Nummern fein abgetöntes Ganzes. Alle Mitwirkenden ohne Ausnahme waren ganz vorzüglich. Die drei Hauptrollen — Herr v. Prunelles (Herr Steingötter), „Cyprienne" (Frl. Koffka), „Athemär" (E. Peterson) — sollen noch ein besonderes Lob erhalten, wohl verdient haben sie es in jeder Beziehung. Das distinguirte Publikum nahm die prächtige Aufführung mit sichtlichem Wohlwollen auf und zeichnete die Künstler bei jeder Gelegenheit mit Beifall aus. Es war ein höchst genußreicher Abend, der sich würdig an das Gute, was die Direktion bisher geboten, anreiht.

* **Wilhelmshaven**, 3. April. Heute Abend gelangt Verdi's unsterbliche Oper „Der Troubadour" zur Aufführung, worauf wir noch ganz besonders aufmerksam machen. Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen. Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet eine Kindervorstellung statt und zwar wird „Klein Däumling und der Menschenfresser" gegeben, was unseren lieben Kleinen gewiß sehr willkommen sein wird.

* **Wilhelmshaven**, 3. April. Seit einigen Tagen ist im Schaufenster des Herrn Bargebuhr (Roonstraße, Rothes Schloß) eine Fuchsfamilie ausgestellt, die sich vor anderen Zusammenstellungen ausgestopfter Thiere sehr vortheilhaft unterscheidet. Es wird uns hier ein Bild aus Reineckes Leben geboten, wie es nicht naturgetreuer gedacht werden kann: Der Fuchsbau, die Fürsorge der Alten für ihre zahlreichen Sprößlinge, sowie die charakteristischen Stellungen der Kleinen sind überaus anziehend. Wir verfehlen daher nicht, auf dieses hübsche Arrangement hierdurch besonders aufmerksam zu machen. Wie wir hören, ist Herr B. nicht abgeneigt, das ganze Waldidyll für einen mäßigen Preis einer Schule abzutreten.

* **Wilhelmshaven**, 3. April. In der gestern in der „Wilhelmshalle" stattgehabten Versammlung des Vereins der Gastwirthe von Wilhelmshaven und Umgegend lag u. a. die Antwort des Bureau-Direktors des Hauses der Abgeordneten, auf die diesseits eingereichte Petition gegen Einführung der Betriebssteuer, vor. Darnach hat Jeder, welcher eines oder mehrere dieser Gewerbe, allein oder in Verbindung mit anderen Gewerben betreibt: in der Klasse IV 15 Mk., Klasse III 25 Mk., Klasse II 50 Mk. (für Wilhelmshaven, seit ca. 2 Jahren zur Klasse C gehörend, zutreffend) in der Klasse I 100 Mk. zu zahlen. Infolge Einführung dieser Steuer sieht sich der Verein genöthigt, einen tieferen Einblick in die an hiesigem Platz herrschenden ungesunden Verhältnisse zu thun, und nunmehr mit aller Strenge gegen alle event. heimlichen Schankstätten behufs Veranlagung zur Gewerbe- resp. der neuen Betriebssteuer vorzugehen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 2. April. Die „Getreuen" haben gestern Abend in ihrem Stammlokale zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismark eine solenne Kneipe abgehalten. Im Laufe des Tages war ein telegraphischer Glückwunsch nach Friedrichsruh abgesandt worden. — Die Nachricht Berliner Blätter, es sei eine Deputation der „Getreuen in Jever" nach Friedrichsruh abgereist, ist völlig erfunden. (Jev. Wochenbl.)

Aurich, 1. April. Heute fand die Eröffnung des hier neu erbauten Postgebäudes statt. Zu dieser Feierlichkeit waren der

Landesbibliothek Oldenburg

Oberpostdirektor Starklof und der Postinspektor Lehmann aus Oldenburg hier eingetroffen.

Norden, 1. April. In der gestrigen Versammlung des Bürgervereins wurde, obgleich einige Aenderungen der Beschwerde an Se. Maj. den Kaiser über die bekannten Aeußerungen Sr. Exc. des Herrn Kriegsministers im Reichstage befürwortet wurden, schließlich beschlossen, sich mit dem Inhalt und der Fassung der Adresse doch einverstanden zu erklären. Auch wurde eine Resolution angenommen, nach welcher die ostfriesischen Reichstagsabgeordneten ersucht werden sollen, bei erster bester Gelegenheit die Aeußerungen des Kriegsminsters zu widerlegen und für die Ehre Ostfrieslands einzutreten.

z **Oldenburg**, 1. April. Heute Abend ereignete sich in der Nähe des Haltepunktes Südende am Abendzuge von Wilhelmshaven nach Oldenburg ein schwerer Unglücksfall, indem der Hülfsschaffner E. vom Trittbrett des genannten Zuges fiel, überfahren und sofort getödtet wurde. Die Leiche wurde mittelst Sonderzuges in das hiesige Peter Friedrich Ludwigs-Hospital überführt. E. hatte die Fahrkartenkontrolle am Zuge beendet, hielt sich, der an ihm ergangenen Warnung eines Kollegen ungeachtet, länger draußen auf und wurde bei Ankunft des Zuges in Oldenburg vermißt. Welche Umstände den Verunglückten veranlaßten, anstatt in das Dienstkoupee einzutreten, draußen zu verweilen, konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Oldenburg, 2. April. S. K. H. der Großherzog wird am Sonnabend nach Dresden reisen.

Oldenburg, 2. April. Der Oberlehrer an dem hiesigen Gymnasium Dr. Kamp ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Linden berufen worden.

Emden, 31. März. Die gestrige Volksversammlung im Hawich'schen Saal war so zahlreich besucht, daß die Menge Kopf an Kopf gedrängt den ganzen Saal füllte. Nach Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden des Emdener Bürgervereins, Herrn Jac. Bohlen, verlas Herr Konsul Lindemann nach dem stenographischen Bericht über die Sitzung des Reichstags vom 13. d. Mts. die bekannte Rede des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau. Darauf führte Lehrer v. d. Laan in markigen Zügen die Geschichte unseres engeren Heimathlandes vor und verlas dann die an den Kaiser abzusendende Adresse. Dieselbe bittet um genaue Prüfung der bekannten Ochsen-Angelegenheit.

z **Nordenham**, 1. April. Einen raschen Tod fand am Osterdienstag der in der Korff'schen Böttcherei beschäftigte Küper N. Derselbe war Nachmittags durch den Küpermeister von der Arbeit weggeschickt worden, dann in den Ort gegangen und ist gegen Abend wieder nach der Korff'schen Anlage zurückgekehrt. Um dahin zu gelangen, mußte er das davor liegende Geleise überschreiten, in welchem eine Anzahl beladener Wagen stand, die durch eine Rangirmaschine zusammengeschoben und dann weggefahren werden sollten. Als der mit dem Ankoppeln beschäftigte Rangirer zwischen zwei dieser Wagen trat, um das Ankoppeln zu besorgen, sah er, wie N. eben im Begriff war, vor ihm zwischen diese Wagen hindurch zu treten. Da der eine Wagen schon in Bewegung war, im nächsten Augenblick also der Zusammenstoß der Wagen stattfinden mußte, stieß der Rangirer den N. aus dem Gleise heraus, wobei dieser an die Erde fiel. Später wurde er noch lebend durch Arbeiter in die Korff'sche Anlage gebracht und aufrecht hingesetzt; nach Verlauf von etwa 1/2 Stunde war der Tod bereits eingetreten. Welches die Todesursache gewesen, muß die ärztliche Untersuchung ergeben.

Bremerhaven, 1. April. Das von Surinam auf der Weser angekommene holländische Schiff „Maria", Kapt. v. Assen, passirte am 14. Februar auf 29° Nord, 57° West die 913 Registertonnen große norwegische Bark „Carricks" aus Tönsberg, in gänzlich wrackem Zustande. Die Bark war entmastet bis auf den Besahnsmast, außerdem waren die Verschanzungen und die Decksläuser zertrümmert und alle Luken eingeschlagen. Von der Besatzung war Niemand an Bord zu entdecken und es ist anzunehmen, daß die Schiffbrüchigen von einem passirenden Schiffe gerettet worden sind. Die Bark „Carricks" war 1804 aus Holz erbaut und gehörte der Firma A. Jacobsen in Tönsberg. Das Wrack bildet ein großes Hinderniß für die Schifffahrt.

Geestemünde, 1. April. In der vergangenen Nacht entstand auf dem mit Baumwolle befrachteten englischen Dampfer „Dora" Feuer. Sofort eilten zwei hiesige Spritzen und die Bremerhavener Dampffeuerspritze zur Hilfeleistung herbei und bekämpften den Brand mit Erfolg. Der Schaden, der durch das hineingepumpte Wasser entstanden ist, dürfte jedenfalls weit erheblicher sein, als der durch das Feuer verursachte.

Vermischtes.

— Die Aufführung des Sudermannschen Schauspiels „Sodoms Ende" im Landestheater zu Graz ist nach einer, der „Tgl. Rdsch." zugehenden Mittheilung von der dortigen Censurbehörde verboten worden.

Wien, 2. April. Ueber ein entsetzliches Familiendrama, das sich heute Morgen in der Burggasse abgespielt hat, ist uns folgendes Privattelegramm zugegangen: Der Tapezierer Kleinert vergiftete im Wahnsinn zwei erwachsene Söhne, schoß sodann mittelst Revolvers auf seine Frau und tödtete sich schließlich selbst durch einen Revolverschuß. Der älteste Sohn ist ebenfalls todt, der zweite hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt, die Frau ist schwer verwundet. B. T.

Kirchliche Nachrichten.

Civil-Gemeinde.

Am Sonntag, den 5. d. Mts. findet die Feier des heiligen Abendmahles statt. Die Beichte beginnt am 9 Uhr. Anmeldungen vorher beim Küster erbeten. Jahns, Pastor.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Kiel, 3. April. Die „Kieler Zeitung" meldet: In Anbetracht seines regen Interesses an der Fortentwickelung der Marine und zum weiteren Anspornen der Marine hat S. M. der Kaiser gelegentlich der heutigen Parade den Grafen Moltke à la suite des ersten Seebataillons gestellt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe mm
April 2	2 h Mtg.	760.2	1.0	—	—	N	2	8	cu	—
April 2	8 h Abd.	759.9	0.4	—	—	ONO	2	9	str-cu	0.3
April 3	8 h Mrg.	759.2	0.6	2.2	- 0.6	O	4	5	ci	—

G. Henneberg's **„Monopolseide"** ist das Beste!

Nur direkt.

Bekanntmachung.

Oeffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Kollegien am

Montag, den 6. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Magistratssitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Etats pro 1889/90,
2. Abnahme der Kämmereikassen-Rechnung für das Jahr 1891/92,
3. Grundstücksumtausch mit der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
4. Abtretung des Verbindungsweges von der Banterstraße nach der Ortschaft Metz an die Oldenburgische Eisenbahn,
5. Neuwahl eines Waisenraths für den 3. Bezirk,
6. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 3. April 1891.

Der Bürgermeister.
Oetken.

Schulsache.

Der **Unterricht** beginnt am

Montag, 6. d. Mts.,

und zwar in der 2. und 3. Volksschule um 8 Uhr,
in der 1. Volksschule um 9 Uhr,
„ Mittelschule „ 10 „

Wilhelmshaven, den 3. April 1891.

Gehrig, Rektor.

Weideland-Verpachtung

für diesen Sommer.

Eine gut eingefriedigte Weide, passend für 2 Pferde oder 2 Kühe, westlich der Kieler- u. südlich der Peterstraße (Stadttheil Elsaß),
eine desgleichen, passend für 1 Pferd oder 1 Kuh, westlich der Kieler- und nördlich der Peterstraße (Stadttheil Elsaß),
eine desgleichen, passend für 2 Pferde oder 2 Kühe, westlich der Mühlen- und südlich der Peterstraße (Stadttheil Elsaß).

In der großen Weide südlich der Bismarck- und östlich der Gökerstraße (Stadttheil Neuheppens) können auch noch 2 Pferde oder 2 Kühe Aufnahme finden.

F. Kotte,
Börsenstraße Nr. 19.

Zu Mai d. J. habe ich an frequenter Lage eine

Bäckerei

zu vermiethen.

Heppens, den 2. April 1891.

H. Reiners.

Zu vermiethen

möblirte Wohnung, sowie einz. Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort.
Friedrichstraße 7 I.

Zu Mitte Mai d. Js. habe ich

5500 Mark und 4000 Mark

gegen sichere erste Hypothek zu belegen.
Heppens, den 2. April 1891.

H. Reiners.

Ein hier belegenes, ca. 1,80 ha großes Stück

Weideland

habe ich noch zu verpachten.
Heppens, den 2. April 1891.

H. Reiners.

Zu vermiethen

zum 1. Juni eine **Oberwohnung.**
Miethpreis 180 Mk
A. Werner,
Ecke der Kirch- und Banterstr.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine trockene Etagenwohnung v. 4 Räumen an ruh. Bewohner. Preis 210 Mk. **F. Falkenberg,** Grenz- und Bremerstr.-Ecke.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine möblirte

Stube nebst Kammer

an 1 oder 2 junge Leute.
Wilh. Albers, Altestraße 6.

Zu vermiethen

eine Etagen-Wohnung

an der Roonstraße mit Wasserleitung zu Mai. Preis incl. Wasser 525 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine

Etagen-Wohnung.

J. H. Funke, Schmiedemeister,
Banterstraße 7, beim Bahnh.

Zwei möbl. Zimmer,

zusammen oder getrennt,

zu vermiethen.

Roonstraße 9, 2 Tr.

Zu vermiethen

2 Familien-Wohnungen

mit Gartengrund auf sofort.
H. A. Knoop Wwe.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**
Lothringen, Ostfriesenstr. 47.

Zu verkaufen

eine junge, schwere **Milchkuh** und ein schönes **Stierkalb.**
Joh. G. Hiebner, Heppens 47.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Augustenstraße 7, 1 Tr. l.

Zu vermiethen

Umstände halber z. 1. Juni oder Juli eine freundl. Parterre-Wohnung von 4 Räumen nebst allem Zubehör und Vorgarten.
E. Meyer, verl. Roonstr. 5.

Gesucht auf sofort

ein **Schuhmachergeselle.**
H. Peters, Roonstraße 80.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
Roonstraße 75 II, rechts.

Gesucht

zum 1. Mai cr. ein ordentl. Mädchen. Kaiserstraße 21, westlich. Flügel, unten.

Gesucht

ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus

zum 1. Mai.
Frau **J. R. Popken,** Königstr. 50.

Gesucht

mehrere Dienstmädchen, die melken können, gegen hohen Lohn. Eine **perfekte Köchin** sucht Stellung zum 1. Mai. Ein mit Rollfuhrwerk erfahrener **Knecht** sucht anderweitig Stellung.
Hirsch, Stellenvermittler,
Roonstraße 77.

Gesucht

zum 1. Mai ein zuverlässiges

Dienstmädchen.

G. Mencke.

Gesucht

zum 1. Mai für einen einfachen, bürgerlichen Haushalt ein anständiges, junges **Mädchen,** am liebsten von außerhalb, zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe darf sich vor keiner Arbeit scheuen, muß kinderlieb sein und etwas schneidern können. Großes Gehalt kann nicht gewährt werden, jedoch vollständige Familienzugehörigkeit.
Gefl. Offerten unter L. S. 112 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für den Haushalt.
Slauck, Kaiserstraße 19 I.

Gesucht eine Frau

zum Brodaustragen.

H. Biel, Bäcker, Neubremen,
Grenzstraße 21.

Möbl. Zimmer ges

Roon- oder Nebenstr., i. d. Nähe des Hafens. Off. u. C. D. an d. E. d. Bl.

Meinen, Homöop., **Hamburg,** Alt. Steinweg 58, II. NB. Auch Garantie f. Gefahr d. Impfübertragung.
Ausw. briefl. Mk. 1,50.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Telegramm-Adresse: waffengötz, Berlin.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50
Teschins, Gewehrform, von M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3 jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Fernsprecher Amt 6 Nr. 4053

Thatsache

ist, dass an keiner Börse
Europa's
so
leicht, sicher
und
viel
zu gewinnen ist, als an der
Börse
in
London
und zwar
ohne
nennenswerthes Risico.
Der Werth der daselbst eingeführten best fundirten
Staatsanleh- & Eisenb.-Eff.
allein repräsentirt einen
Werth von mehr als Mark
55,000,000,000.
Dieses sowohl wie der
immense Reichth. Englands
veranlassen einen so grossen täglichen Umsatz, dass die Summe desselben sich nicht feststellen lässt, wodurch selbstverständlich die
Gewinn-Chancen
ausserordentlich erhöht werden und unbegrenzt sind, während das
Risico auf 1 Procent
zu beschränken ist, so dass schon mit ganz
geringem Capital
von 5 Pfd. St. an fast täglich
100 Procent
und mehr zu gewinnen ist.
Wie aus unserm Circular zu ersehen, haben wir für unsere Kunden für jede 5 Pfd. St. = 100 Mark Anlage-Capital, in einer Woche bis zu
700 Mark
Gewinn, und sehr häufig noch grösseren Erfolg erzielt, der in Folge unserer mehr als
24jährigen
Erfahrungen und bedeutenden Verbindungen fast unzweifelhaft ist. Unser
Wochen-Bericht,
in deutscher Sprache, der jeden Sonnabend an unsere Kunden in Deutschland
gratis und franco
versandt wird, enthält,
ausführl. Informationen,
wonach genau zu beurtheilen, in welchen Effecten mit Erfolg in nächster Woche zu speculiren ist. Alles Weitere ist aus dem Circular zu ersehen, welches auf Wunsch gratis und franco übersenden die seit 1867 etablirten Stockbrokers
A. S. COCHRANE & SONS,
13 & 14, Cornhill,
London, E.C.

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Betheiligung bei der I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft **im ganzen deutschen Reiche gestattet sei,** weshalb zur weiteren Betheiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Loos gewinnt. **Haupttreffer** M. **165000, 150000, 120000.** Jahresbeitrag M. 42, monatl. 3,50. Statuten versend.
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Nußschalen-Extrakt

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der **königl. Hof-Parfümerie-Fabrik** v. **C. D. Wunderlich, Nürnberg. Prämiirt 1882.** Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orphila's Nussoel,

ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl,** welches dasselbe zugleich **dunkel** macht. Beide à 70 Pf. mit Anweisung bei Herrn Apotheker **C. Hasse,** Königstraße, **Hutmacher's** Droguenhandlung, Roonstr. 92.

Im Ausverkauf bei Friedrich Hoting sind folgende Waaren noch sehr billig zu haben.
Engl. Tüll-Gardinen, weiß u. creme,
Hemdentuche, sehr gute Qualitäten,
☐ baumwollene Bettbezüge,
bunte Kattun-Bettbezüge,
doppeltbreite Betttuchleinen,
Bettinletts, roth und gestreift,
Bettfedern und Daunen.
Ein weiteres Verzeichniß der noch vorräthigen Waaren folgt.
Der Verkauf findet täglich von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr bis zur gänzlichen Räumung statt.
Bettfedern und Daunen werden nur Vormittags verkauft.

Suche

zum 15. Mts. ein tüchtiges, kräftiges Mädchen, ferner zum 1. Mai einige Mädchen, die melken können, sowie mehrere Knechte. **Eiben**'s Nachweis.-Bureau, Marktstraße 36.

Zu verkaufen

6 Fuder Pferdeheu,

im Hause lagernd.
H. Wilken, Schoost bei Heidmühle.

Ich bin am **Sonnabend** Morgen mit bestem

Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt.
A. Tegge, Pferdeschlachter, Varel.

Gesucht

ein **tüchtiges Stundenmädchen.**
Näheres Roonstraße 92 — Hutmacher's Drogenhandlung.

Landesbibliothek Oldenburg

Forderungen

an die Deckoffiziermesse S. M. S. **„Preußen“** sind bis spätestens den

15. April d. J.,

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. **Stamm,** Messevorstand.

Joh. Nannen,

Sattler und Tapezier,

Kasernenstraße 1,

hält sich zur **Anfertigung sämmtlicher Sattler- und Tapezier-Arbeiten** bei sauberer Ausführung und soliden Preisen angelegentlichst empfohlen.

Einen großen Bestand abgepaßter

Tüll-Gardinen

besserer Qualität pro Fach 2,50 Mk.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Für die diesjährige Sommer-Saison

empfehle meine

Umhänge, Fichus und Brunnen-Mäntel

in hochfeinen, soliden Stoffen in geschmackvoller Garnirung.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Frischen Waldmeister,

2 Bd. 25 Pfg.,

empfehlen

Gebr. Dirks.

Heute eintreffend:

Frische Schellfische,
„ Hechte,
„ Butt

bei **G. Lutter.**

Westfäl. Schinken

unter Garantie pr. Pfd. **90** Pfg.

G. Lutter.

Bücklinge eingetroffen.

Als Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Therese Nixdorf, Bauterstr. 14, part.

Dachpappe, Schiefer,

Asphalt, Goudron und Theer

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

A. Wachsmuth,
Augustenstraße 1.

---

2 trächtige Ziegen

zu verkaufen.
Müseler, Schaardeich.

Kanarienvogel entflogen.

Abzugeben Roonstraße 10 I.

Zu verkaufen

ein **Milchschaf** mit einem **Lamm.**
Börsenstraße 19 I.

Billig zu verkaufen

einige Maler-Leitern und Maurer-Baljen.

G. Seidel, Neuestraße 3.

Ein gut erhaltener

Kleiderschrank

billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 27, oben.

Zu verkaufen

1 Kegelbahn mit Kegeln und Gummikugeln, ein Ofen mit Röhren und 1 Reole.

D. G. Frerichs,
Hooksiel.

Gesucht zum 1. Mai

eine **Köchin,** die auch mit der Wäsche Bescheid weiß.
Adalbertstraße 9 g.

Meine Verlobung

mit Fräulein **Henriette Fischer** ist meinerseits **aufgehoben.**

Gerhard Kletscher.

Warne hiermit Jeden vor Ankauf des von J. Siebelts zu Bant benutzten **Fuhrwerks,** da dasselbe mein Eigenthum ist.

J. Siebelts.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, hat sich der Maurergeselle

Wilhelm Brüning

in nächster Zeit bei mir zu melden.
Ahmels, Gastwirth, Wangeroog.

Umzugs halber zu verkaufen

eine gute milchgebende **Ziege** und drei Lämmer, sowie **zwei Gänse.**

H. Rinick, Altheppens 1.

Pflanz-Kartoffeln,

frühreifende,

unter **Garantie der Echtheit,**

Pflanz-Chalotten und Steckzwiebeln

empfiehlt

G. Stephan,

Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Ostfriesenstr. 69.

G. Müller,

Uhrmacher, Bant,

bringt sein durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Regulatoren

in empfehlende Erinnerung.

Preise äusserst billig.

Prima weiße

Damast-Handtücher,

50×125 cm. pr. Dtzd. für 4,25 Mk.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Medicinal-Tokayer

bester Qualität

empfiehlt

Rich. Lehmann.

Uebernehme Bestellungen auf

Glasschilder

in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen.

Joh. Focken,
Rothes Schloß.

Strohhüte

zum Waschen und Färben, sowie **Umnähen** nach den neuesten Sommerfacons nehme entgegen. **Federn** werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

H. Lüschen,

Bismarckstraße 17.

Heute eingetroffen:

Fr. Zander Pfd. 65 Pfg.,
„ Hecht Pfd. 65 Pfg.,
„ Schellfische Pfd. 40 Pf.,
„ Schollen Pfd. 30 Pfg.,
lebende Schleie Pfd. 1 Mk.,
junge Hamb. Küken,
junge Poularden,
junge Tauben,
gemästete junge Enten,
do. do. Hühner,
do. do. Puten.

Gebr. Dirks.

Empfehle beste weißmehlige frostfreie

Speise-Kartoffeln

zu niedrigsten Preisen.
Sauerkohl, pr. Pfund 5 Pfg.

B. Flessner,
Altestraße 20.

Schulbücher

für die Mittel- und Volksschule,

Bücherträger, Federkasten, Herbariums, Ordnungs- und Büchermappen, sowie sämmtliche erforderlichen Schulutensilien empfiehlt

Johann Focken,

Rothes Schloß — Roonstraße 5.

Männer-Turn-Verein „Jahn“,

Wilhelmshaven.

Zu dem am **Sonnabend, den 11. April cr.,** Abends 8 Uhr, in „Burg Hohenzollern“ stattfindenden

Vereins-Vergnügen,

bestehend aus

turnerisch-humoristischen Aufführungen mit nachfolgendem BALL,

beehren wir uns unsere Mitglieder zur regen Betheiligung hierdurch ergebenst einzuladen.

Gäste können eingeführt werden und sind Karten für Nichtmitglieder beim Turnrath, sowie in der Turnhalle an den Turnabenden in Empfang zu nehmen. — Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Unser diesjähriges

Bock-Bier

in anerkannt brillanter Qualität

gelangt, soweit der Vorrath reicht, noch am **Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. April,** in Gebinden und Flaschen zum Verkauf.

St. Johanni-Brauerei,

Contor und Lager Altestrasse 4.

Schiff „Drei Gebrüder“

ist mit einer Ladung **bester gewaschener**

schottischer Nußkohlen

hier angekommen und werde ich die mir ertheilten Aufträge von heute ab prompt ausführen. Weitere Aufträge nehme ich gerne baldigst entgegen.

B. Wilts.

Nächste Ziehung schon am 17. und 18. April 1891.

LOOSE à 1 Mk.

Porto 10 Pfg. u. für jede Liste 20 Pfg. extra.

Rothe Kreuz-Lotterie
Stettiner Pferde-Lotterie
Schneidemühler **Pferde-Lotterie**

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung vom 23 bis 25. April cr. — Verlegung der Ziehung ausgeschlossen.

Haupttreffer: **M. 25,000. M. 10,000. — Loose à 2½ M.**
(auf 10 Loose 1 Freiloos) incl. Porto u. Liste.

Oscar Bräuer & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und **Neustrelitz.**

Bei vorkommendem Bedarf halte meine

Samen-Handlung

bestens empfohlen und bemerke, daß ich nur **frische, keimfähige Samen** führe und solche, die für hiesiges Klima passend sind. Auch in selbstgeernteten

Erbsen und Bohnen

habe eine große Auswahl, worauf ich noch besonders aufmerksam mache. — Ich schicke in diesen Tagen in Wilhelmshaven Preisverzeichnisse herum und werde dort wieder wie früher auf den Wochenmärkten anwesend sein.

Achtungsvoll

C. Harborth aus Varel.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich von der **deutschen Bekleidungs-Akademie in Berlin** zurückgekehrt bin und empfehle mich zur

Anfertigung sämmtl. Herrenkleidungsstücke

für Civil und Militär

unter Garantie des tadellosen Sitzes.

Indem ich sauberste Arbeit bei möglichst niedrigsten Preisen verspreche, bitte ich ferner um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

H. Janssen, Herrenkleidermacher,
Grenzstraße 37.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Freitag, den 3. April 1891:
Opern-Abend.

Der Troubadour.

Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Beginn des Uebungsschießens Sonntag, 5. April.

Um rege Betheiligung bittet

Die Schießkommission.

Männer-Gesangverein

„Nordost.“

Mittwoch, den 8. April:

Gesellschafts-Abend

im Kaisersaal bei Hrn. Thomas.

Einführung von Gästen gestattet.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener

Begräbniß-Kasse.

Hebung d. Beiträge

Sonntag, den 5. April d. Js.,
Nachmittags von 2—5 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“.

Die noch vorhandenen neuen Mitgliedskarten sind einzulösen und Wohnungsänderungen anzumelden.

Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.

Alle,

die mir noch aus Rechnungen schulden, sowie Diejenigen, welche das Konzertgeld noch nicht entrichtet haben, wollen baldigst Zahlung leisten, widrigenfalls ich den Betrag einklage.

Hooksiel, 2. April 1891.

D. G. Frerichs.

Eine Geige zu verkaufen.

Verl. Gökerstraße 20.

Hulda Denkmann
Ludwig Krüger

Verlobte.

Wilhelmshaven, 1. April 1891.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines **Knaben** wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, 2. April 1891.

F. Grohmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung hierdurch die traurige Anzeige, daß uns heute unser liebes Töchterchen

Anna

plötzlich und unerwartet im zarten Alter von 3½ Monaten durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Sedan, den 2. April 1891.

Die tiefbetrübten Eltern
H. Person u. Frau nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, und dem Herrn Marine-Pfarrer Heim für die tröstenden Worte am Grabe, sagen hiermit unsern innigsten Dank.

H. Franke und Frau.

Danksagung.

Hiermit herzlichen Dank allen Denen, welche unserer lieben Tochter das Geleit zur letzten Ruhestätte, auch ohne daß sie zur Beerdigung geladen waren, gegeben haben.

Joseph Smak
nebst Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg